



:dkn 

hörgenuss in sichtweite:

deutsche kammerakademie neuss am rhein

programm 06 | 07

Wir im Norden.

In Neuss finden Sie uns ganz weit oben.

Mercedes-Benz Niederlassung Neuss · Leuschstraße 10


► Bei uns im Norden, kurz vor der Grenze zu Düsseldorf, finden Sie Angebote wie Sand am Meer, wie die aktuellen Modellreihen und die rund 200 Gebraucht-, Geschäfts- und Jahreswagen. Dass auch der Rund-um-Service von A wie Abgasuntersuchung bis Z wie Zubehör-

shop, günstige Finanzierungs- und Leasingkonditionen und persönliche Betreuung für uns selbstverständlich sind, versteht sich dabei fast von selbst. Was wir vor dem Einsteigen und Ablegen noch für Sie tun können, unternehmen wir gern. Besuchen Sie uns doch einmal auf ein

unverbindliches Gespräch. Sie müssen nur Richtung Norden fahren.



Mercedes-Benz



„Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“, so Pablo Picasso. Die Musik, nach Nietzsche „die Idee der Welt“, ist eine Kunst, die das besonders gut kann. Die Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein präsentiert in ihrem Konzertzyklus 2006/2007 Musik aus drei Jahrhunderten, vom Barock bis zur Moderne. Musik, die Zeitloses über die letzten Dinge erzählen kann, wie „Jahresregent“ Mozart es in seinem Requiem getan hat, aber auch der vor hundert Jahren geborene Schostakowitsch in seinem letzten Werk. Musik, die auf einer „wüsten Insel“ vor Lebensfreude sprühen kann, wenn sie zum Beispiel von Joseph Haydn ist. In der sich südliche Stimmung und slawische Seele verschwistern können, wenn sie von Tschaikowsky ist.

Sechs Konzerte und viel Abwechslung. Meisterwerke der Klassik, denen man immer wieder gerne begegnet und die immer wieder neue Hörerlebnisse bieten und neue Sichtweisen provozieren. Die alte Musik geht mit der Zeit, das ist ein doppeldeutiger Satz. Denn wenn sie da bleibt, dann ist sie in jeder Zeit aufregend und neu. Mozart wird sein Jubeljahr zweifellos überleben. Dennoch scheint es uns erfrischend zu sein, wenn er diesmal in fünf Konzerten nicht auf dem Programm steht. Und doch in einem mit seiner zutiefst berührenden Totenmesse. In der Sie in Neuss wohl bekannte und erfolgreiche Solisten wieder hören können – Annette Postel parodiert die Klassik nicht nur köstlich wie



Matthias Gawriloff

im Neujahrskonzert 2006, sie singt sie auch berückend im Original. Und wenn Sie sich an Alexandra Petersamer und Corby Welch im „Lied von der Erde“ erinnern, dann dürfen Sie sich darüber freuen, dass wir erfolgreichen Gästen die Treue halten und sie für das Requiem wieder eingeladen haben. Auch der Pianist Andreas Fröhlich, der im letzten Konzert nach Noten von Paul Hindemith gleich alle vier Temperamente dem Flügel entlocken wird, ist ein guter alter Bekannter. Und natürlich Ralf Gothoni, der sich als exquisiter Pianist und Dirigent Beethoven und Schubert widmen wird.

Lavard Skou-Larsen, der in seiner ersten Saison als Chefdirigent die Herzen des Publikums erobert hat, leitet vier Konzerte und hat sich Programme einfallen lassen, die nicht alltäglich sind. So beweist die Symphonische Serenade von Erich Wolfgang Korngold, dass Musik auch nach dem 2. Weltkrieg noch romantisch und dennoch originell sein kann. Und wenn es „...bloß nicht Mozart“ heißt, dann lügt der Meister zwar stets ein wenig um die Ecke, aber nur, um sich an den feinen Klängen seiner Vorgänger und Zeitgenossen zu erfreuen. Beethoven, 2006 im Schatten Mozarts, gilt ein Schwerpunkt. Das Tripelkonzert hört man gar nicht so oft. Lavard Skou-Larsen wird seine Geige singen lassen und hat sich prominente Partner eingeladen. Denn auch für Neuss neue Künstler wollen wir Ihnen natürlich vorstellen, darunter den brasilianischen Mozart-Dirigenten Carlos Ribeiro.



Lavard Skou-Larsen

Viele kluge Sätze sind über Kunst und über Musik geschrieben worden, nicht nur die eingangs zitierten. Musik, das wohlige Zurücklehnen und empfindsame Lauschen? Die pure Entspannung? Wohl nicht nur. Musik, das aufregende Hör-Abenteuer, die geistige Anspannung, die Entdeckung neuer Klänge? Auch das sind nur Teile der Faszination einer Kunst, die vielleicht wie keine andere Emotion und Intellekt verbinden kann. Musik, mit Rainer Maria Rilke gesagt, ist „die Sprache, wo Sprachen enden.“ Musik hat freilich auch etwas mit Lust und Sinnlichkeit zu tun. „Beschriebene Musik ist wie eine Speisekarte ohne Essen“ schrieb Franz Grillparzer und meinte damit eigentlich dasselbe wie Rilke. Wir freuen uns, wenn Sie kommen, um zu hören.

Matthias Gawriloff
Intendant

Lavard Skou-Larsen
Chefdirigent



Herbert Napp

Mit Lavard Skou-Larsen ist es der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein gelungen, einen hervorragenden neuen Chefdirigenten zu gewinnen. Seine erste Saison war ein herausragender Erfolg: Die neue Handschrift von Lavard Skou-Larsen ist klar „erhörbar“, die fulminante Spielfreude des Orchesters ging uns direkt ins Ohr und unter die Haut. Die spannenden Programme der Abo-Konzerte haben uns einmal mehr gezeigt, wie großartig unsere jungen Solisten mit der Musik alter Meister unter der Leitung von Lavard Skou-Larsen zu spielen verstehen.

In der neuen Saison freuen wir uns auf sehr abwechslungsreiche Konzerte im Zeughaus, aber auch auf das Neujahrskonzert der Stadt Neuss in der Stadthalle und natürlich auf die bei den Neussern so beliebte Klassiknacht im Rosengarten.

Aber nicht nur in der rheinischen Heimat macht die DKN von sich hören: Unter ihrem Chefdirigenten Lavard Skou-Larsen präsentiert sich die Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein bei der Sommerakademie in Salzburg und mit dem ersten Gastdirigenten Ralf Gothoni beim Naantali Festival in Finnland. Ich freue mich sehr, dass „unser Orchester“ neben den Konzerten im Zeughaus auch als Kulturbotschafter der Stadt Neuss in Deutschland und in Europa oft zu hören sein wird. Wir können

also stolz sein, einen solchen Klangkörper in unserer Stadt zu beheimaten - die Stadt Neuss wird ihr Orchester auch weiterhin auf dem eingeschlagenen Weg unterstützen.

Ganz besonderer Dank gilt auch den Sponsoren, die das hohe Niveau der Kammerakademie weiterhin ermöglichen. So wünsche ich dem Chefdirigenten Lavard Skou-Larsen und allen, die in der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein Verantwortung tragen, viel Erfolg und viel Freude. Allen Besucherinnen und Besuchern der vielfältigen Konzerte wünsche ich großen Appetit auf musikalische Hochgenüsse.



Herbert Napp
Bürgermeister

Grußwort



Heinz Welter

Seit vielen Jahren unterstützt die Sparkasse Neuss die vielfältige und ideenreiche Programmarbeit der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein. Dabei ist besonders die Wandlungsfähigkeit dieses ehrgeizigen und hochmotivierten Ensembles hervorzuheben, das zu einer modernen und zukunftsorientierten Konzeptlinie gefunden hat und damit Maßstäbe setzt. Maßstäbe setzt auch die Sparkasse Neuss mit ihrem vielseitigen Engagement zur Förderung der Lebensqualität in der Region, in der wir leben. Bereits die vorliegende Programmübersicht macht Appetit auf die musikalischen Leckerbissen in der Stadt Neuss und zeigt, dass die Sparkasse Neuss ihren Beitrag zurecht leistet, damit das musikalische Spitzenniveau gehalten werden kann.

Dem gesamten Orchester und den Organisatoren hinter den Kulissen wünsche ich auf diesem erfolgreich beschrittenen Weg eine gute Zukunft und uns, dem Publikum, erlebnisreiche Konzertsstunden. Auch in dieser Konzertsaison wird das Orchester weit über die Grenzen der Stadt Neuss sein außergewöhnliches künstlerisches Potential in Gastkonzerten und auf Tourneen vorstellen und sicherlich auf begeisterte Zustimmung beim Publikum stoßen.

Heinz Welter

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Neuss

Termine in Neuss am Rhein

1. Abonnementskonzert

8. Oktober 2006, 11 Uhr

„Nicht nur 100 Jahre Schostakowitsch“

Dirigent: Lavard Skou-Larsen

Viola: Firmian Lermer

2. Abonnementskonzert

5. November 2006, 20 Uhr

„Requiem“

Dirigent: Claudio Ribeiro

Chor und Solisten siehe Seite 12

Sonderkonzerte

Zeughaus, 10. Dezember 2006, 20 Uhr

Weihnachtskonzert

„Nachtmusiken“

Dirigent: Lavard Skou-Larsen

Sopran: Annette Postel

3. Abonnementskonzert

4. Februar 2007, 20 Uhr

„... bloß nicht Mozart!“

Dirigent: Lavard Skou-Larsen

Flöte: Bernhard Krabatsch

4. Abonnementskonzert

18. März 2007, 20 Uhr

„Am Beginn einer neuen Zeit“

Leitung und Klavier: Ralf Gothoni

Stadthalle, 7. Januar 2007, 11 Uhr

Neujahrskonzert

Dirigent: Lavard Skou-Larsen

Mezzosopran: Alexandra Petersamer

5. Abonnementskonzert

6. Mai 2007, 20 Uhr

„Liebenswürdige Seiten eines Titanen“

Dirigent und Violine: Lavard Skou-Larsen

Violoncello: Paulo Gaio Lima

Klavier: Lisa Smirnova

6. Abonnementskonzert

10. Juni 2007, 11 Uhr

„Vier Temperamente!“

Dirigent: Lavard Skou-Larsen

Klavier: Andreas Fröhlich

Rosengarten, 29. Juni 2007, 21 Uhr

Klassiknacht im Rosengarten,

„Rhapsody in blue“

Dirigent: Lavard Skou-Larsen

Solist: N. N.



8. Oktober 2006, 11 Uhr „Nicht nur 100 Jahre Schostakowitsch“

Anton Arensky

Variationen über ein Thema von Tschaikowsky
op. 35a

Dmitri Schostakowitsch/Vladimir Mendelssohn

Sonate für Bratsche und Streicher

Peter Iljitsch Tschaikowsky

„Souvenir de Florence“ op. 70

Dirigent

Lavard Skou-Larsen

Viola

Firmian Lermer

Welch ein Musikjahr, dieses 2006! Man könnte es das Jahr derer nennen, die im Schatten Mozarts stehen. Der 100. Geburtstag von Schostakowitsch lässt sich nicht ganz verschweigen – aber wer erinnert sich schon an den 100. Todestag von Anton Stepanowitsch Arensky? In diesem Konzert gibt es die rare Gelegenheit, ein Stück des 1861 geborenen russischen Komponisten zu hören. Arensky war ein phantasievoller Musiker spätromantischen Geblüts und ein leidenschaftlicher Verehrer Tschaikowskys. Dessen von orthodoxer Kirchenmusik inspiriertes Kinderlied „Als noch ein Kind war Jesus Christ“ (op. 54/5) hat Arensky 1894 als eine Art Requiem für den 1893 verstorbenen Großmeister der russischen Seele im 2. Satz seines 2. Streichquartetts op. 35 mit Akribie und Abwechslungsreichtum variiert. Das Stück war so erfolgreich, dass der Komponist eine Fassung für Streichorchester erstellte.

Vieles im Oeuvre des modernen Klassikers Dmitri Schostakowitsch kann mit Fug und Recht als Requiem bezeichnet werden. Sei es im Gedenken an die Opfer des 2. Weltkriegs, sei es als persönliches Bekenntnis des Komponisten, der dem Zwang zum sozialistischen Realismus mit einer einzigartigen Begabung zur tragischen Ironie in der Musik beizukommen versuchte. Die Violasonate allerdings ist den letzten Dingen direkt begehende Trauermusik. Noch ein Aufbäumen im ersten Satz,



noch einer der typischen makabren Tänze – dann nur mehr Resignation und Ergebung. Geschrieben im Sommer 1975, wenige Wochen vor dem Tod am 9. August. Schostakowitsch konnte diese Musik nicht mehr hören. Die Nachwelt hört sie oft, gibt es doch nicht so viele große Bratschensonaten. Seltener aber erklingt die Fassung mit Streichorchester, die von Vladimir Mendelssohn, einem aus Rumänien gebürtigen bedeutenden Bratscher und Komponisten unserer Zeit stammt. Firmian Lerner, international gefeierter Solist, wird das singuläre Werk auf einer edlen Cremoneser Viola von 1797 zum Klingen bringen.

Als weniger traurigen Ausklang hat Chefdirigent Lavard Skou-Larsen die „Erinnerung an Florenz“ gewählt. Wer nun glaubt, der Italien-Liebhaber Tschairowsky habe sich da an Tarantellas, toskanische Volkslieder und andere „Souvenirs“ aus dem „Land, wo die Zitronen blühen“ erinnert, der täuscht sich. Der Komponist dachte an die fruchtbare Arbeit an seiner zutiefst russischen Oper „Pique Dame“ in einem noblen Florentiner Hotel 1889/90. Am ehesten ist noch das Ständchen im 2. Satz ein ferner Nachklang von Nächten in südlichen Gärten. Das Streichsextett, dessen chorische Besetzung Tradition hat, ist im Grunde absolute Musik – aber, wie fast jede Musik dieses Komponisten, undenkbar ohne die sprichwörtliche schwermütige slawische Seele, die mitunter so lustvoll vitale Seiten haben kann wie im unwiderstehlich mitreißenden Finale des Stücks.

5. November 2006, 20 Uhr „Requiem“

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem d-Moll KV 626

Dirigent

Claudio Ribeiro

Sopran

Annette Postel

Mezzosopran

Alexandra Petersamer

Tenor

Corby Welch

Bass

N. N.

Kammerchor CANTEMUS

Einstudierung: Prof. Raimund Wippermann

Es ist, sagen wir es salopp, der „Hit“ unter den Totenmessen. Das Requiem des W. A. Mozart. Das geheimnisvolle letzte Werk des vielleicht größten, weil umfassendsten aller Musikgenies. Die mysteriöse Bestellung des Grafen Walsegg-Stuppach, der doch nicht im Ernst daran denken konnte, Musik Mozarts als die seine auszugeben. Das musikalische Testament, im Fieber skizziert, am Totenbett. Legenden umranken das Werk. Versuchen wir, die Tatsachen festzuhalten.

Mozart hatte einen lukrativen Auftrag erhalten, wie es damals üblich war. Er geriet in Verzug mit dem Komponieren. Er wurde krank und versuchte, das Skizzenbündel fertig zu stellen. Er brauchte Geld, mit dem er nicht umgehen konnte. Der Tod war schneller. Was blieb, war ein Fragment großer Kirchenmusik, nur andeutungsweise instrumentiert. Nach dem Hostias waren nur dürftige Notizen vorhanden. Die Witwe Konstanze fand in Mozarts Schüler Franz Xaver Süßmayr, der ihr mindestens ein guter Freund war, den Mann, der den Torso im Stil der Zeit und mit handwerklichem Können komplettieren konnte. Komplettieren, denn vollenden hätte das Werk nur Mozart können.

Dass ein gläubiger Mensch, der todkrank im Bett liegt, beim Komponieren eines Requiems besonders intensiv an die letzten Dinge und an die erhoffte Unsterblichkeit der Seele denkt, ist wohl



selbstverständlich. Dazu braucht es keine Legenden. Dass ein so vollkommener Musiker wie Mozart dabei ein singuläres Stück schreibt, ist anzunehmen. Dieses Requiem ist wahrlich „das“ Requiem – zumindest im Kontext der Wiener Klassik und im Rahmen seiner grandiosen Skizzenhaftigkeit.

Am 5. November erklingt das Requiem in Neuss, genau ein Monat vor dem Todestag Mozarts. Der Kammerchor CANTEMUS hat mit der DKN schon mehrmals erfolgreich zusammengearbeitet. Claudio Ribeiro, Dirigent und Cembalist aus Brasilien, leitet den Abend. Frische Sicht auf Altbekanntes ist zu erwarten.



4. Februar 2007, 20 Uhr „... bloß nicht Mozart!“

Josef Haydn

Ouvertüre „L'Isola disabitata“ Hob 28,9

Carl Stamitz

Konzert für Flöte in G-Dur op. 29

Johann Christian Bach

Sinfonie in g-Moll op. 18,6

Heinrich Ignaz Franz Biber

„La Battalia“

Christoph Willibald Gluck

Konzert für Flöte und Orchester, G-Dur

Michael Haydn

Divertimento, G-Dur

Sigismund von Neukomm

„Grande Ouverture solenne“

Im Februar 2007 wird das Mozartjahr vorüber sein. Ein neues Jahr wird begonnen haben und Mozart wird das bleiben, was er ist, einer der Großen der Musikgeschichte. Desto spannender, zu hören, was rund um Mozart so los war. Ganz schön viel nämlich – Lavard Skou-Larsen hat ein ebenso informatives wie unterhaltsames Konzert programmiert. Und Bernhard Krabatsch, gefeierter Soloflötist des Mozarteum Orchesters Salzburg, darf 2007 auch wieder etwas anderes blasen als die Mozart-Flöte.

Zwei Ouvertüren umrahmen den bunten Reigen melodioser „Gustostückerln“, um in der Sprache des Niederösterreichers und väterlichen Freundes Mozarts Joseph Haydn zu beginnen. Dessen Oper „L'Isola disabitata“ erblickte anno 1779 im Schlosstheater von Esterhaza das Bühnenlicht. Liebesverwicklungen führen auf einer „wüsten Insel“ zum fröhlichen Ende. Die Ouvertüre erzählt davon in vollendet klassischer Form und mit Haydns hintergründigem Witz. Noch viel unbekannter ist die abschließende „Grande Ouverture solenne“ des gebürtigen Salzburgers, Klavierlehrers von Mozarts Sohn Carl, musikalischen Weltenbummlers und Wahlparisers Sigismund Neukomm. Große festliche Klänge stehen sicher ins Haus.

Dirigent

Lavard Skou-Larsen

Flöte

Bernhard Krabatsch



Carl Stamitz, aus berühmter Musikerfamilie, hatte echtes böhmisches Musikantenblut in den Adern und war ein Meister der Mozart beeinflussenden „Mannheimer Schule“. Johann Christian Bach war unter den Söhnen des großen Johann Sebastian der elegante Lebemann und der Erfinder des „singenden Allegro“, welches er in seiner Wahlheimat London einem Wunderkind namens Wolfgang Amadé besonders intensiv vermittelte. Heinrich Ignaz Franz Biber war Deutsch-Böhme, Wahl-Salzbürger und ein Meister barocker Kirchen- und Instrumentalmusik, außerdem als fürsterzbischöflicher Konzertmeister Vorläufer eines gewissen Mozart. Der Bayer Christoph Gluck, der gerne Gebrauch vom Ritter-Titel machte und erst von der das Taufregister studierenden Nachwelt zum Willibald gemacht wurde, hat nicht nur Mozart beeindruckende Reform-Opern, sondern auch ein feines kleines Flötenkonzert geschrieben. Michael Haydn, des großen Joseph kleiner Bruder in Salzburg, war ein guter Freund der Familie Mozart und ein tüchtiger Komponist, der 2007 bereits 201 Jahre tot, dessen Musik aber weiterhin recht lebendig sein wird.

Wie man sieht, ist es schwer, Mozart zu entkommen, schon gar nicht, wenn ein Konzert unter dem Motto „...bloß nicht Mozart“ steht ...

18. März 2007, 20 Uhr „Am Beginn einer neuen Zeit“

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3,
c-Moll, op. 37

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 6, C-Dur, D 589

Leitung und Klavier

Ralf Gothoni

Der Erste Gastdirigent der DKN, Ralf Gothoni, leitet ein Konzert mit Höhepunkten der Wiener Klassik. Klar, dass der weltweit gefeierte Pianist nicht nur temperamentvoll den Taktstock schwingen, sondern auch den Solopart in Ludwig von Beethovens drittem Klavierkonzert interpretieren wird.

Der Widmungsträger des c-Moll-Konzerts, der 1806 bei Jena gefallene Preußenprinz Louis Ferdinand, war General, Politiker, Philosoph – und ein achtbarer Komponist und Pianist. Beethoven, der bekannte Demokrat, hielt gute Beziehungen zur musischen und oft recht reformerisch eingestellten Hocharistokratie. Im Jahre 1800 hat Beethovens das op. 37 konzipiert. Der noch junge Komponist schlägt in einem neuen Jahrhundert neue Töne an. Die Romantik kann beginnen. Was Mozart und Haydn in ihren letzten Werken bereits ankündigten, wird hier zum Manifest. Das Klavier ist endgültig fest eingebunden in die symphonische Gestaltung. Die alte Form bleibt gewahrt, wird aber mit neuen Inhalten gefüllt. Zwei Jahre vor dem „Heiligenstädter Testament“, zunehmend schwerhörig, bricht Beethoven auf zu seiner Reise in eine innere Klangwelt. Im zweiten Satz befinden wir uns in emotionalen Räumen, deren Türen einerseits zur „Zauberflöten“-Welt, andererseits zu Wagner und Brahms führen. Beethovens „titanische“ Gebärde des „Trotz alledem“ ist im Finale freilich noch in eine Welt spielerischer Klassizität eingebettet.



Siebzehn Jahre später schreibt in Wien ein Zwanzigjähriger, in ärmlichen Verhältnissen hausender Tanzmusiker und Liederkomponist seine 6. Symphonie und damit sein fröhlichstes Werk. Wien und ganz Europa lagen im Rossini-Fieber. Unwillkürlich denkt man an die bis zur Hysterie reichende Rockmusik-Begeisterung in jüngerer Zeit, wenn man die Berichte von damals liest. Franz Schubert war Musikant genug, um bei aller Skepsis die befreiende Kraft des Rhythmus im Brio-Taumel des vergötterten Opernmeisters zu erkennen. Die 6. Symphonie, vor allem der charmant dahintobende Finalsatz, verbindet die urwüchsige Laune des Italieners perfekt mit der gelasseneren Lebendigkeit heiterer Haydn-Nachfolge – und stattet im Scherzo Beethoven einen respektvollen Besuch ab.

6. Mai 2007, 20 Uhr „Liebenswürdige Seiten eines Titanen“

Ludwig van Beethoven

Tripelkonzert für Klavier, Violine und
Violoncello

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4, B-Dur, op. 60

Dirigent und Violine

Lavard Skou-Larsen

Violoncello

Paulo Gaio Lima

Klavier

Lisa Smirnova

„Auch ein Genie macht Pausen“ soll einmal ein Satiriker gesagt haben und kluge Musikwissenschaftler behaupten, damit könnte zum Beispiel das „Tripelkonzert“ von Ludwig van Beethoven gemeint sein. Nun, die guten Leute wollen nicht akzeptieren, dass es nicht möglich ist, ständig titanisch zu komponieren. Das Konzert für Klavier, Violine, Cello und Orchester ist prachtvolle Unterhaltungsmusik auf höchstem Niveau. Außerdem war Beethovens Schüler Erzherzog Rudolph von Österreich, vorgesehen für den Klavierpart, kein Starpianist, sondern ein guter Kammermusiker – darum ist das Werk eigentlich ein Klaviertrio mit Begleitung. Die Virtuosität hält sich also in Grenzen, im Gegensatz zu den beiden anderen Soloinstrumenten. Was Starpianistinnen von heute nicht hindert, das Konzert mit Freude an der schönen und eingängigen Melodik zu spielen, wie die Besetzung mit Lisa Smirnova beweist. Die gebürtige Russin wird mit dem Portugiesen Paulo Gaio Lima und dem dänischen Brasilianer Lavard Skou-Larsen musizieren. Musik kennt schon lange keine Grenzen.

Beethovens Vierte Symphonie ist kein Klang gewordenen Heldenleben wie die Dritte. Da auch kein Schicksal an die Pforten pocht wie in der Fünften, keine Gewitter dräuen wie in der pastoralen Sechsten und schon gar nicht die Herrlichkeit der ewigen Verbrüderung aller Menschen beschworen wird wie in der Neunten, mangelt es ihr ein wenig am auch in der Kunst seit eh und je hilfreichen

Werbeeffekt. Ein Kritiker anno 1806 befand: „Beethoven hat eine neue Symphonie geschrieben, die höchstens seinen wütenden Verehrern gefallen hat.“ Der neuen Musik ist es also auch damals nicht immer gut gegangen.

Tatsache ist, dass das Adagio dieser im Schatten ihrer Umgebung stehenden Symphonie zum echten Schatz musikalischer Poesie gehört und dass der viel beschworene „Titan“ Beethoven gerade in diesem Werk nicht nur das zeitlose Symphonie-Thema „Durch Nacht zum Licht“ unverwechselbar originell behandelt, sondern immer wieder auch seinen ziemlich bärbeißigen Humor aufblitzen lässt. Alles löst sich im Finale, einem wirbelnd virtuosens Prunkstück für jedes Orchester.





10. Juni, 2007, 11 Uhr „Vier Temperamente!“

Johann Sebastian Bach/Max Reger

Choral

„Ach Mensch bewein Dein Sünde groß“

Paul Hindemith

„Die vier Temperamente“ für Klavier
und Orchester

Erich Korngold

Symphonische Serenade für Streicher, op. 39

Dirigent

Lavard Skou-Larsen

Klavier

Andreas Fröhlich

Für Max Reger war Bach der liebe Gott in der Musik, dem er immer wieder gerne diente. So auch in der Streicherfassung des Chorals „Ach Mensch bewein dein Sünde groß“. Die Kunst des Kontrapunkts begleitet uns durch ein Konzert mit Musik des 20. Jahrhunderts, in dem es viele Wege gab, neue Musik zu schreiben. Chefdirigent Lavard Skou-Larsen hat Stücke ausgewählt, in denen die Kunst der alten Meister neu beleuchtet wird und ihre bleibende Kraft beweist.

Der deutsche Pianist Andreas Fröhlich, vielseitiger Solist und Kammermusiker, spielt den Solopart in einem kostbaren Stück eines anerkannten „Klassikers der Moderne“. Paul Hindemith wandte sich im Jahre 1940, mitten im 2. Weltkrieg, im Exil in den USA, einem Motiv zu, das über der Wirrnis der Zeit stand. Die „Vier Temperamente“ führen mit Witz und Feingefühl fundamentale menschliche Stimmungen vor. Sicher, es gibt Leute, die vor allem Melancholiker, Sanguiniker, Phlegmatiker oder Choleriker sind. Wahrscheinlich trägt sogar jeder von uns eines der vier Grundmuster in sich. Viele Menschen aber neigen dazu, je nach Stimmung und Lebenslage schwermütig, lustig, gelassen oder aufbrausend zu sein. Hindemith nimmt ein schlichtes Thema – es könnte für den Menschen an sich stehen - und lässt es mit allen Regeln der Kunst durch die Temperamente laufen. Das Klavier setzt die Pointen, das Streichorchester malt die Farben dazu.



Auch der Österreicher Erich Wolfgang Korngold war in Amerika. Das ehemalige Wunderkind, der erfolgreiche Opernkomponist, der Begründer der symphonischen Filmmusik musste nach 1938 dort bleiben. Die Heimat Wien war zur „Toten Stadt“ für ihn geworden, um den Titel seines erfolgreichsten Bühnenwerks zu zitieren. Die wundersam schwebende Kantilene im ersten Satz seiner „Symphonischen Serenade“ für Streichorchester wird immer wieder von unruhigen, nervösen Episoden unterbrochen. Was sanguinisch beginnt, wie Korngold wohl von Natur aus gewesen ist, wird zusehends melancholisch und steigert sich nach irrlichternden Pizzicati im dritten Satz zur berührenden Klage über den Untergang des alten Europa. Starke Kontraste und kontrapunktische Feinarbeit führen im Finale zu widerborstiger Zuversicht. 1950 durfte Korngold wieder in Wien sein und Wilhelm Furtwängler dirigierte die Uraufführung des Stücks, immerhin.



„The sound of Europe“

Matthias Gawriloff – Intendant der **Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein** – stellt anlässlich der Abonnementskonzerte des Orchesters seine persönlichen „Hör-Gedanken“ vor. Mit Unterstützung von multimedialen Elementen wie Filmen, Tönen und Bildern wird Gawriloff über **Musik** in vielfältigen Schattierungen und Themen sprechen. Lassen Sie sich entführen in die fantastische Welt der Töne und freuen Sie sich auf innovative Themen wie...

Freitag, 6. Oktober 2006, 19.30 Uhr
VHS, Hafenstraße 29
Konzerteinführung und das Thema:
„Mythos Maestro“

Lauschen Sie Geschichten von dirigierenden Komponisten und komponierenden Dirigenten, angefangen bei Gustav Mahler über Arthur Nikisch, Furtwängler bis zu Simon Rattle. Über die Arbeitsweisen von Stardirigenten und solchen, die es werden wollen. Geschichten von Snobs, Despoten, Workoholics und „beleidigten Leberwürsten“. Der Dirigent als Kapitän und Pilot in der yellow press der 60er Jahre. Skandal ...! „Dirigieren? Wieso? Das kann jeder! Ist ganz einfach. Eins zwei drei – sehen Sie?“ So spricht André Previn, der Ehemann von Anne-Sophie Mutter. Hören Sie Interpretationen der großen C-Dur-Sinfonie von Franz Schubert im Vergleich von großen Dirigenten des 20. Jahrhunderts.
› 8. Oktober 2006, 11 Uhr, Zeughaus, 1. Abonnementskonzert

Hör-Gedanken

Freitag, 3. November 2006, 19.30 Uhr

VHS, Hafenstraße 29

Konzerteinführung und das Thema:

„Das Orchester, ein lebendiger Organismus“

Freitag, 2. Februar 2007, 19.30 Uhr

VHS, Hafenstraße 29

Konzerteinführung und das Thema:

„Orpheus in the business world“

Die Orchesterlandschaft in Deutschland ist einzigartig auf der Welt. Von der „simple symphony“ zur „symphonie fantastique“. „Fiddler on the roof“ und die kleinen Finger von Jascha Heifetz – oder die achte Lage im ewigen Schnee. Warum Konzertmeister so eifersüchtig sein können. Die Psychologie einer lernenden Organisation. „Lean Management“ und Orchesterwarte? Von Touren, Besteigungen und Eitelkeiten der Instrumente. Wir berichten von Demokraten, Hierarchien, Bratschern und den Parkplätzen der ARD. „Houston, we have a problem“, so tönt es aus den Stuben der Manager. Sehen Sie im Film, wie Helmut Schön und Karajan den Unterschied ihrer „Mannschaften“ herausarbeiten.

› 5. November 2006, 20 Uhr, Zeughaus, 2. Abonnementskonzert

Über das New Yorker Orchester ohne Dirigent mit Geschichten von Aktien und Aktionen, Flower Power und Power-Frauen. Sehen Sie den Film „Orpheus in the business world“ – über „Soft Skills“ in der Orchesterprobe und der Geschäftswelt. Hugo Boss und die kulturelle Kompetenz – nicht nur im Management! Von Hingabe an Arbeit, Kompetenz in der Kommunikation bis hin zur „Sinfonie der Tausend“. Über den „Flow“, die Gelassenheit und das Beste aus zwei Welten. Piano und Brioni, Berger und Berger – gelesen, gelacht, gelocht und abgelegt. „Seid umschlungen Millionen.“

› 4. Februar 2007, 20 Uhr, Zeughaus, 3. Abonnementskonzert

Freitag, 16. März 2007, 19.30 Uhr
VHS, Hafenstraße 29
Konzerteinführung und das Thema:
„All that Jazz – die Geschichte des Jazz“

Freitag, 4. Mai 2007, 19.30 Uhr
VHS, Hafenstraße 29
Konzerteinführung und das Thema:
„Weltmusik – ein Missverständnis!“

Freitag, 8. Juni 2007, 19.30 Uhr
VHS, Hafenstraße 29
Konzerteinführung und das Thema:
„Gustav Mahler und die Generation Pop“

Die Geschichte des Jazz: Über die Lebendigkeit improvisierter Musik. Warum Klassikstars so neidvoll, manchmal verschämt ihre Idole des Jazz so lieben. Warum Jazzmusiker klassische Musik zum Ausgang ihrer Reise nehmen. Von Charlie Parker, Strawinsky, Thelonius Monk und Bach. Wir hören Jazzmusiker mit Mozart und sehen Klassikstars den Jazz spielen.

› 18. März 2007, 20 Uhr, Zeughaus, 4. Abonnementskonzert

Ist Weltmusik als Begriff ein Missverständnis? Wir hören Musik und Geschichten aus Bali und New York. Vom Steptanz zum Bebop. Von der Tabulatur zum Riff. Die Fäden des Fado, Lennon/MacCartney und die Beatles in Indien. Von Meditation und Medikation, von der Tradition der Weltmusik zum Lobbyismus der Moderne.

› 6. Mai 2007, 20 Uhr, Zeughaus, 5. Abonnementskonzert

Die achte Sinfonie und „Revolution Nr. 9“. Von Protesten, Glück, „Flow“ und Selbstverwirklichung. Hören Sie Geschichten des Rock und Pop. Nach Tschernobyl hatten wir Schmetterlinge im Bauch. Von Kraftwerken, Rio Reiser – als König von Deutschland aus der Hafenstraße bei „3nach9“. Die Beatles, „Julia“ und der „Gesang der Jünglinge“. APO, ABBA, Disco und Techno. Erinnern Sie sich an „Imagine“ und den autofreien Sonntag? Libby's, Lobby und Lulu.

› 10. Juni 2007, 11 Uhr, Zeughaus, 6. Abonnementskonzert

Hör-Gedanken

„Die DKN ist ein einmaliger und in allen Stimmen meisterlich besetzter Klangkörper ... mit energischer Spielfreude und an Verständnisintimität nicht zu überbieten. Das Orchester begleitete den an Intensität unübertroffenen Dialog der Solisten Lena Neudauer und Lavard Skou-Larsen in traumwandlerischer Sicherheit ... der Höhepunkt des gesamten Konzertes.“

Neuß-Grevenbroicher Zeitung vom 22.05.2006

„Die DKN unter der Leitung ihres neuen Chefdirigenten Lavard Skou-Larsen ... grandios!“

Aachen 26.07.2006, Festival Amadéo

„... von bestechender Klasse...Lavard Skou-Larsen und die Kammerakademie.“

Neuß-Grevenbroicher Zeitung vom 10.10.2005

„Brillante Visitenkarte für höchsten Anspruch. Lavard Skou-Larsen gab im Zeughaus sein offizielles Debüt als Chefdirigent der Deutschen Kammerakademie.“

Westdeutsche Zeitung 11.10.2005

„Berauschte Klassik. Stürmischer Applaus und Bravorufe erzwangen die Wiederholung des letzten Satzes. Die Kammerakademie erwies sich einmal mehr als glänzende Kernsubstanz eines strahlenden Sinfonieorchesters.“

Neuß-Grevenbroicher Zeitung vom 09.05.2005

„Ralf Gothoni, der finnische erste Gastdirigent..., der in der Deutschen Kammerakademie Neuss einen genialen Interpreten, technisch und musikalisch auf höchstem Niveau, findet.“

Stuttgarter Zeitung vom 29.04.2003

„Deutsche Kammerakademie Neuss im 25. Jahr. Eine künstlerische Instanz.“

Welt am Sonntag vom 26.05.2002

„Eines der führenden Streichorchester Europas: mit blitzsauberer Intonation, wie selbstverständlich synchronem Zusammenspiel und geradezu sprechender Klangfülle.“

Trier, Stadt-Zeitung vom 01.06.2002

„Die fesselndsten Interpretationen ... Die Deutsche Kammerakademie Neuss...: Ein Ensemble, das mit hellem Schwung, ohne jede Auffassungsdogmatik, alter wie neuer Musik dient.“

Joachim Kaiser in „BUNTE“ 14/2000 vom 30.03.2000



Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein

Chefdirigent: Lavard Skou-Larsen / Erster Gastdirigent: Ralf Gothóni

Die erste Saison der Deutschen Kammerakademie Neuss unter ihrem neuen Chefdirigenten Lavard Skou-Larsen war ein farbiges, ereignisreiches Vergnügen, das mit einer fast 25%igen Steigerung der Abonnentenzahlen belohnt wurde. Skou-Larsens Idee, die originalen Klangwelten der Komponisten wiedererstehen zu lassen, wann immer diese gelebt haben, wurde mit großem Engagement und viel Liebe zum Detail realisiert. Resultat: In diesem Sommer ist das Ensemble zum ersten Male Residenzorchester bei der Internationalen Sommerakademie Mozarteum, die im Rahmen der weltberühmten Salzburger Festspiele stattfindet.

Und ein weiteres Musikfest steht auf dem Plan: Das finnische Naantali-Festival, bei dem die Deutsche Kammerakademie unter der Leitung ihres neuen Ersten Gastdirigenten spielen wird – dem überaus renommierten Dirigenten und Pianisten Ralf Gothóni, der sich schon seit längerer Zeit hervorragend mit dem Ensemble versteht.

Zwischen diesen beiden Festival-Terminen liegen in diesem Jahr drei Konzerte, die gesondert erwähnt werden sollten: Auf Veranlassung des Landes Nordrhein-Westfalen wird die Deutsche Kammer-


Biographie

Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein

akademie Neuss gemeinsam mit den Kings Singers und dem Bundesjazzorchester die beiden Semi-Finales und das Finale der FIFA-Weltmeisterschaft musikalisch begleiten.

Als der Cellist und Dirigent Johannes Goritzki den Klangkörper vor 29 Jahren gründete, stand am Anfang eine Vision: das Streichquartett als Streichorchester. Die Persönlichkeit des Gründers und langjährigen Chefdirigents, Niveau und Leistungsbereitschaft der Instrumentalisten, die kontinuierliche Arbeit, und nicht zuletzt der internationale Erfolg haben das Orchester in der Musiklandschaft etabliert. Seit 1983 wird die Kammerakademie von der Stadt Neuss gefördert. Sponsoren wie die Neusser Sparkasse, 3M und Mercedes Benz leisten wichtige Unterstützung. Das gewachsene Repertoire ist breit gefächert, hat mehrere Schwerpunkte und reicht vom Barock bis zur Avantgarde. In die Geschichte des Orchesters gehören zahlreiche Entdeckungen, Auftragskompositionen, Ur- und Erstaufführungen, darunter die Widmung des Cellokonzerts von Isang Yun. Ebenso wichtig sind Kooperationen mit namhaften Partnern. 1992 begann die Zusammenarbeit mit Solisten der Stuttgarter Bläserakademie, seit 1996 gibt es Kontakte zu den Bläsern der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Freunde des Orchesters wie Bruno Giuranna, Aurèle Nicolet, Nikita Magaloff, Radu Lupu, Isabelle van Keulen, Frank-Peter Zimmermann, Nigel Kennedy und Yehudi Menuhin waren musikalisch zu Gast. Tourneen andererseits führten die Kammerakademie in sehr verschiedene Regionen der Welt.





Sie gastierte in Rom, Paris, Kairo, Kopenhagen, Buenos Aires und Genua, in Metropolen Südostasiens, in China und Japan. Gefeierte wurde das Orchester bei den Berliner Festwochen, beim Bukarester Enescu-Festival und dem Beethoven Oster-Festival in Krakau. Auszeichnungen waren auch die Einladungen Yehudi Menuhins nach Gstaad und Gidon Kremers nach Lockenhaus. Mit Krzysztof Penderecki bereiste man Österreich und die Schweiz. Die Folgetournee mit Hildegard Behrens und Thomas Quasthoff führte u.a. ins Konzerthaus Berlin, in die Alte Oper Frankfurt und in den Wiener Musikverein.

Vom Entdeckergeist der Akademie zeugen neben der Konzerttätigkeit auch fast 30 CDs. Dazu gehört Grauns Oper Montezuma, die Sinfonik Boccherinis und Michael Haydns, Piazzollas Bandoneonkonzert, die mit dem Grand Prix du disque ausgezeichnete Einspielung des Cellokonzerts von Othmar Schoeck, Streicherkonzerte von Allan Petterson, die 1995 im Rahmen der Cannes Classical Awards nominiert waren sowie Orchestermusiken von E.T.A. Hoffmann. Von cpo wurden u. a. auch das Melodram Dirna von E.T.A Hoffmann sowie Léhars Operette Frühling auf den Markt gebracht. 2004 veröffentlichte cpo dann eine weitere Léhar-Rarität mit der Deutschen Kammerakademie Neuss: Den Sterngucker, der sogleich den Vierteljahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik erhielt. Soeben ist bei capriccio eine vieldiskutierte CD mit geistlichen Werken von Michael Haydn und Georg von Pasterwiz erschienen.

Mittwoch, 18. Oktober 2006, 20 Uhr

Sonderkonzert in der Christuskirche

Klaus Mertens, Ute Gremmel-Geuchen

Dienstag, 16. Januar 2007, 20 Uhr

Concerto Köln

Matthias Rexroth

Dienstag, 31. Oktober 2006, 20 Uhr

WDR Kammerkonzert

Trio Di Clarone

Freitag, 9. Februar 2007, 20 Uhr

Prazak Quartett

Montag, 20. November 2006, 20 Uhr

WDR Kammerkonzert

Mozart Piano Quartet

Donnerstag, 1. März 2007, 20 Uhr

Uhret Quartett

Duo Tal & Groethuysen

Donnerstag, 30. November 2006, 20 Uhr

Trio Ondine

Donnerstag, 28. März 2007, 20 Uhr

Lera Auerbach

Mittwoch, 20. Dezember 2006, 20 Uhr

Les Musiciens du Louvre – Grenoble

Zeughauskonzerte

Wir kümmern uns um mehr.

Die Sparkasse Neuss und Ihre Jubiläumsstiftung:

Natürlich sind wir in erster Linie für Wünsche unserer Kunden da. Aufgaben, denen wir uns mit aller Kraft und großem Erfolg widmen. Doch auch der Musikförderung in unserer Stadt haben wir uns mit ganzem Herzen verschrieben. So unterstützt unser Haus seit Jahren die Deutsche Kammerakademie Neuss.

Ob Kammermusik, große Sinfonik oder zusammen mit den bedeutendsten Solisten der Welt, ob modern oder klassisch, unterwegs oder "daheim", die Konzerte der Deutschen Kammerakademie Neuss werden allen individuellen Interessen und Ansprüchen gerecht.

JUBILÄUMS
STIFTUNG
DER
SPARKASSE
NEUSS



Sparkasse
Neuss

www.sparkasse-neuss.de

Karten

Einladung zum Abonnement



Frühbuchung von Einzelkarten für Abonnenten

Das Abonnement der **Saison 2006/2007** umfasst sechs Konzerte. Es besteht die Möglichkeit, das Abonnement mit den neun Zeughauskonzerten (siehe eigenes Prospekt) zu kombinieren (insgesamt 15 Konzerte).

Die bestehenden Abonnements verlängern sich automatisch oder müssen bis zum **16.08.2006** schriftlich beim Kulturamt gekündigt werden. Neubestellungen oder Änderungswünsche werden bis spätestens **16.08.2006** erbeten.

Die Abo-Ausweise werden Ihnen zusammen mit der Rechnung zwei Wochen vor dem ersten Konzert zugesandt. Kommt eine Ermäßigung in Frage, muss diese sofort bei der Bestellung nachgewiesen werden. Bestehende ermäßigte Abonnements können nur nach Vorlage eines aktuellen Nachweises – vorzulegen bis zum **16.08.2006** – ermäßigt bleiben. Ansonsten werden diese zum Vollpreis verlängert. Der Abo-Ausweis gilt als Eintrittskarte für alle Konzerte. Er ist übertragbar. Dies beschränkt sich auf den Kreis der Berechtigten (Ermäßigungsnachweis ist auf Verlangen vorzuzeigen). Bei Verlust stellt das Kulturamt gegen eine Bearbeitungsgebühr (5 Euro pro Abo-Ausweis) Ersatzausweise aus.

Wer zusätzlich zum Abo Einzelkarten bestellen möchte, kann dies bis zum **16.08.2006** beim Kulturamt tun und erhält einen Rabatt von 10 % auf den Einzelkartenpreis. Die Einzelkarten werden zusammen mit den Abo-Ausweisen zugesandt.

Vorverkauf Einzelkarten

Der Einzelkartenverkauf (zuzüglich 12% Vorverkaufsgebühren) beginnt am **20.09.2006** bei allen Vorverkaufsstellen, die Mitglied im Verbund NRW-Ticket sind (auch Köln Ticket und Bonn Ticket). Bitte wenden Sie sich an die Vorverkaufsstelle in Ihrer Nähe.

Für Neuss:

Platten Schmidt, Theodor-Heuss-Platz 7, Telefon 02131 222444

Tourist-Information, Büchel 6, Telefon 02131 273242

Das Rheinische Landestheater, Oberstraße 95, Telefon 02131 269933

Neusser Zeitungsverlag GmbH, Niederstraße 42, Telefon 02131 404115

Tickets können außerdem über das **Internet** bestellt werden (zuzüglich Versandkosten):

www.nrw-ticket.de

Ermäßigung auf Einzelkarten und Abonnements

Ein **Preisnachlass von 30 %** auf allen Plätzen erhalten Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre, Schülerinnen, Schüler und Studierende bis 27 Jahre, Zivildienst- und Wehrpflichtleistende, Personen mit Jugendleitercard bzw. Ehrenamtskarte sowie Empfänger von Leistungen nach dem SGB II oder nach dem SGB XII gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises (Ausweis, Bescheid).

Restkarten für Musikschüler

Schüler der Musikschule Neuss erhalten gegen Vorlage Ihrer KonzertCard an der Abendkasse **Restkarten zum Preis von 4 Euro**.

| Platzgruppe | 1 | 2 | 3 | 4 |
|----------------------------|-------------------------------|-------------------------------------------|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------|
| | Parkett Reihen 4-10 | Parkett Reihen 1-3 und 11-15 | Parkett Reihen 16-21 Balkon Reihen 1-8 | Parkett Reihen 22-24 Balkon Reihen 9-10 |
| Einzelkarten | 28,50 € | 25,00 € | 19,50 € | 12,50 € |
| ermäßigt | 19,90 € | 17,50 € | 13,60 € | 8,70 € |
| Abonnement (6 Konzerte) | 129,00 € | 114,00 € | 87,00 € | 54,00 € |
| ermäßigt | 90,00 € | 80,00 € | 60,00 € | 38,00 € |
| Kombi-Abo | 259,00 € | 245,00 € | 189,00 € | 126,00 € |
| ermäßigt | 181,00 € | 171,00 € | 132,00 € | 88,00 € |

Preise

Informationen beim Kulturamt Neuss unter Telefon 02131 90-4111
oder unter www.deutsche-kammerakademie.de

Weitere Infos unter Telefon 02131 90-4116
oder im Internet unter www.neuss-kultur.de

Abonnenten werben Abonnenten

Sie gehören zum Kreis unserer treuen Abonnenten – und wissen warum:

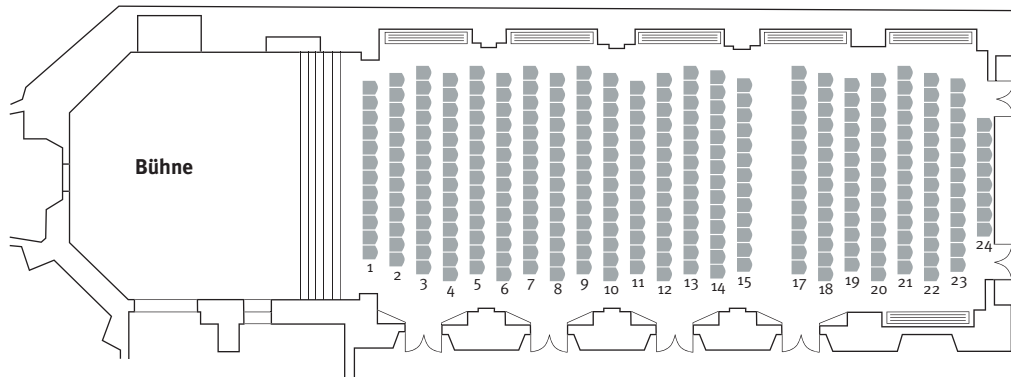
- Sie hören regelmäßig erstklassige klassische Musik.
- Sie sparen im Vergleich zum Einzelkartenerwerb bis zu 40%.
- Sie bekommen zusätzlich zum Abo vergünstigte Einzelkarten.
- Sie müssen sich nicht um Konzertkarten bemühen.
- Sie haben Ihren Stamplatz.

Viele Vorteile – von denen sich auch die Freunde der Klassik in Ihrem Bekanntenkreis begeistern lassen dürften. Für die Vermittlung eines neuen Abonnenten erhalten Sie als Dankeschön zwei CDs Ihrer Wahl **der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein.**

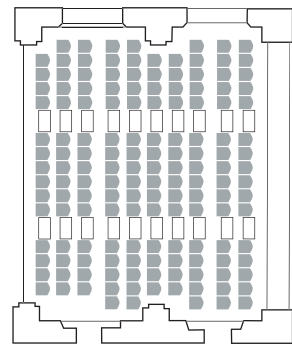
Die Prämien müssen während der laufenden Saison eingelöst werden.



Saalplan Zeughaus



Parkett
306 Plätze



Balkon
152 Plätze

Diskographie (Auswahl auch unter www.deutsche-kammerakademie.de)

Johann Sebastian Bach

Messe h-Moll BWV 232
Beringer/Schäfer, Danz Schäfer,
Quasthoff/
Windsbacher Knabenchor/hänssler classic
(2 CD) 98.959

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60 & Nr. 1
C-Dur op. 21
Goritzki/Claves CD 50-9113 DDD

Michael Haydn

Sinfonien Nr. 22, 23, 33 & Nr. 10
Goritzki/CPO 999 380-2 DDD

Antonio Rosetti

Fagottkonzerte
Hübner/Hübner
CPO 999 936-2 DDD

Carl Heinrich Graun

Montezuma, Oper in drei Akten nach
Friedrich dem Großen
Goritzki/Vasquez, Wirtz, Julian, Ambriz,
Sanchez, Tamez, Acosta/Cantica Nova/
WDR/Capriccio (2 CD)60-32-2 DDD

Michael Haydn

Der Baßgeiger zu Wörgl, Singspiel;
Ouvertüren
Meszaros, Begemann/Goritzki/
CPO 999 513-2 DDD
Sinfonien Nr. 21, 30-32
Goritzki/CPO 999 179-2 DDD
Sinfonien NR. 34-39
Goritzki/CPO 999 379-2 DDD
Zaire, Sinfonia D-Dur, Notturmo solenne
Es-Dur und F-Dur
Goritzki/CPO 999 512-2 DDD

Asger Hamerik

Sinfonie Nr. 6 „Spirituelle“ G-Dur op. 38
Niels Gade
Novelletter F-Dur op. 53,
Noveletter E-Dur op. 58
Goritzki/WDR/CPO 999 516-2 DDD

Joseph Haydn

Der Apotheker, Drama giocoso
von Carlo Goldoni
Goritzki, Morino, Möller, Meszaros,
Browner
Deutschlandradio/Edel 0017122BC

E.T.A. Hoffmann

Musik für die Bühne: Arlequin-Ballet,
Ouvertüren
Goritzki/WDR/CPO 999 606-2

Diskographie

Franz Lehár

Frühling, Operette in einem Akt
Goritzki, Krahenfeld, Browner, Wörle,
Köhler
Deutschlandradio/CPO 999 727-2
Klassik-CD des Jahres 2001 in England

Franz Lehár

Der Sterngucker, Operette in drei Akten
Rohrbach, Sturludóttir, Odinius, Wörle,
Köhler; Goritzki/CPO 999 872-2/2 SACD
Vierteljahrespreis der Deutschen
Schallplattenkritik 2004

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Streichersinfonien Nr. 9 c-Moll & Nr. 11
f-Moll
Goritzki/WDR/Claves CD 50-9002
DDD

Astor Piazzolla

Konzert für Bandoneon, Schlagzeug
und Streichorchester

Nino Rota

Konzert für Streicher

Franz Waxmann

Sinfonietta für Streichorchester
und Pauken

Bernhard Heiden

Concertino für Streichorchester
Goritzki/Hensel/WDR/Capriccio 10
565 DDD

Hilding Rosenberg

Concerti Nr. 1 & Nr. 4 für
Streichorchester
Suite über schwedische Volksweise
Goritzki/CPO 999 573-2 DDD

Othmar Schoeck

Konzert op. 61 für Violoncello und
Streichorchester Sommernacht op. 58
für Streichorchester („Pastorales
Intermezzo“)
Goritzki/Goritzki/WDR/Claves CD
50-8502

Giovanni Battista Viotti

Violinkonzerte Nr. 19 g-Moll &
Nr. 22 a-Moll
Kussmaul/Goritzki/
CPO 999 324-2 DDD

Robert Volkmann

Serenaden 2-3 op. 62, 63, 64
Carl Reinecke
Serenade g-Moll op. 242
Goritzki/CPO 999 159-2 DDD

Impressum



Veranstalter

Stadt Neuss, Der Bürgermeister, Kulturamt
Oberstraße 17, 41460 Neuss
www.neuss-kultur.de
in Zusammenarbeit mit der
Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein

Redaktion, Herausgeber

Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein e.V.
Matthias Gawriloff, Richard Hoymann,
Martin Jakubeit

Texte

Gottfried F. Kasperek

Konzept und Layout

h1 communication hillen
werbeagentur gmbh & co. kg
www.h1com.de

Kontakt

Deutsche Kammerakademie Neuss am Rhein e.V.
Oberstraße 17, 41460 Neuss
Telefon: 02131 90-4116
Telefax: 02131 90-4127
E-Mail: info@deutsche-kammerakademie.de
Internet: www.deutsche-kammerakademie.de

A black and white photograph of a car's engine compartment. A small flag on a stand is placed in the foreground. The flag has the 3M logo and the text 'Die Erfinder.' on it. The background shows the complex mechanical parts of the engine.

3M

Die Erfinder.

**Autos gäbe es auch ohne uns.
Aber vielleicht nicht ganz so gute.**

Auf Basis unserer mehr als 30 Technologieplattformen entwickeln wir gemeinsam mit der Automobilindustrie Verbesserungen in allen Fertigungsbereichen. 20.000 Patente, 6.500 Forscher: Was können wir für Sie erfinden? +49 2131 14-30 30 www.die-erfinder.de

3M *Innovation*

**Gute Werbung und gute Musik haben
eines gemeinsam: Sie bleiben im Kopf.**

h1 communication

Die kreativen Lotsen vom Hafenbecken 1.
werbung . corporate identity . pr

h1 communication hillen
werbeagentur gmbh & co. kg
Am Zollhafen 3 · 41460 Neuss
agentur@h1com.de
www.h1com.de

hier rein >

da nicht raus.





hörgenuss in sichtweite:

deutsche kammerakademie neuss am rhein

www.deutsche-kammerakademie.de

Verbindliche Bestellung für die Konzerte der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein

Ich bestelle _____ Abonnements der Platzgruppe

1 ■ 129,00 €

2 ■ 114,00 €

3 ■ 87,00 €

4 ■ 54,00 €

Verbindliche Bestellung für die Konzerte der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein und die Zeughauskonzerte (14 Konzerte)

Ich bestelle _____ Kombi-Abonnements der Platzgruppe

1 ■ 259,00 €

2 ■ 245,00 €

3 ■ 189,00 €

4 ■ 126,00 €

Ich bitte bei _____ Abonnements um 30% Ermäßigung.
Entsprechender Nachweis liegt vor.

Platzwunsch

Parkett, Reihe _____

Balkon, Reihe _____

Zusätzlich zum Abonnement bestelle ich hiermit Einzelkarten (10% ermäßigt) für folgende Konzerte (Zeughauskonzerte und DKN)

____ x 08.10.06 Platzgruppe ____

____ x 20.11.06 Platzgruppe ____

____ x 04.02.07 Platzgruppe ____

____ x 06.05.07 Platzgruppe ____

____ x 18.10.06 Platzgruppe ____

____ x 30.11.06 Platzgruppe ____

____ x 09.02.07 Platzgruppe ____

____ x 10.06.07 Platzgruppe ____

____ x 31.10.06 Platzgruppe ____

____ x 20.12.06 Platzgruppe ____

____ x 01.03.07 Platzgruppe ____

____ x 05.11.06 Platzgruppe ____

____ x 16.01.07 Platzgruppe ____

____ x 18.03.07 Platzgruppe ____

Die Anmeldefrist für Abonnements und für zusätzliche Einzelkarten zum Abonnement ist der **16. August 2006**.

Die Abonnements verlängern sich automatisch für die folgende Saison, wenn diese nicht rechtzeitig gekündigt werden.

Den Termin für die Kündigung erfahren Sie im Programmprospekt der nächsten Saison.

Datum

Unterschrift



Konzerte der Deutschen Kammerakademie Neuss am Rhein

Name

Vorname

PLZ, Ort

Telefon

Email

programm **06** | **07**

Bitte ausreichend
frankieren

Stadt Neuss

Der Bürgermeister

Kulturamt

Oberstraße 17

41460 Neuss